



Wenn nichts mehr geht...

Michael O. geht heute wieder regelmäßig zum Sport und trifft Freunde. Das war über zwei Jahre keine Selbstverständlichkeit.

Unüberwindbare Müdigkeit bereits ab dem frühen Abend, Erschöpfung und Schläppheit konnte er vorher überhaupt nicht. Die Arbeit schaffte er noch mit großer Mühe, aber sein Privatleben existierte über 2 Jahre kaum noch. „Wenn Freunde anriefen und sich verabreden wollten, habe ich mit ihnen Termine in 6 Wochen vereinbart. Sonst war ich immer unter Segeln, immer mitten drin und plötzlich hatte ich einfach keine Kraft und keine Lust mehr!“ erinnert er sich. „Ich konnte mir auch nicht erklären, woran es liegt, denn alle Werte waren in Ordnung“, erzählt Michael O.

Erst seine Hausärztin diagnostizierte dann ein Erschöpfungssyndrom. Eine lang anhaltende psychische Überlastung oder ein Schicksalsschlag können zu solch einem Erschöpfungssyndrom führen. Sie empfahl eine Kur. „Aber als Selbstständiger kann ich es mir nicht leisten, meine Firma 6 Wochen allein zu lassen, das ist unrealistisch“, sagt Herr O. Per Zufall las er dann davon, dass es in der chinesischen Medizin Möglichkeiten gibt, diese Diagnose ambulant über 3 Monate zu behandeln. Mangels Alternativen meldete er sich zu einer Erstdiagnostik im Institut für Chinesische Medizin.

Die Ärztin im Institut für Chinesische Medizin fragt im Erstanamnesegespräch ausführlich nach Schlaf, Verdauung, Schwitzen und erklärt, dass seine Zunge blass und geschwollen sei. Die Pulsdiagnose zeigt, dass sein Puls „tief“ und „schwach“ ist. Puls- und Zungendiagnostik sind wichtige Diagnoseverfahren der Chinesischen Medizin. Sie wurden ursprünglich entwickelt, weil Frauen sich vor männlichen Ärzten nicht ausziehen wollten. Michael O. erzählt von seiner schwierigen beruflichen Situation, und dass eine fehlende Partnerin das Leben nicht leichter macht. Die Diagnose lautet schließlich Nieren-Yang-Mangel.

Woche für Woche lässt er sich behandeln. Die Akupunktur ist nicht ganz schmerzfrei, aber die Ärztin erklärt ihm, dass in China Akupunkturschmerzen als gutes Zeichen gelten, dass die richtigen Punkte getroffen wurden. Die pflanzlichen Kräuter, die er aufkocht, schmecken bitter. Aber er hält durch. Nach 5 Wochen spürt er zum ersten Mal eine leichte Verbesserung. „Ich habe wieder Licht am Ende des Tunnels gesehen, das war unglaublich“, erzählt er. „Die Entspannung bei der Akupunktur wird von Woche zu Woche mehr, ich habe mich auf die Behandlungen gefreut.“



**Institut für
Chinesische Medizin**
DRK Kreisverband Bremen e.V.

Eine solche Behandlung hätte er sich vor einem Jahr nicht vorstellen können, da er nicht an Naturheilverfahren glaubt.

„Heute bin ich fast wieder wie früher und bin regelmäßig beim Sport. Der Job macht wieder Spaß!“ Die Ärztin lächelt dazu. Sie hat schon mehr Patienten mit dieser Diagnose betreut. „Der Glaube daran ist nicht entscheidend, wichtig ist, dass die Patienten wenigstens 8 Wochen durchhalten und auch die bitteren Kräuter nehmen“, meint sie. Michael O. hat jetzt zudem angefangen Qigong zu praktizieren, eine Form der „Arbeit mit der Lebensenergie“ - „Damit ich nie wieder in so ein Loch falle!“

© Institut für Chinesische Medizin, Bremen

Institut für Chinesische Medizin, DRK Kreisverband Bremen e.V.
Friedrich-Karl-Str. 55, 28205 Bremen, Tel.: 0421/699 139-0